

Langhaus

An das spätgotische Langhaus, das durch Spitzbogenarkaden mit der ältesten gotischen Kapelle im N. und dessen barocker Seitenschiffverlängerung verbunden ist, schließt sich im O. ein einspringender, gleichhoher, gotischer Chor an. — Alter Fußboden aus roten Marmorplatten mit eingelassenen Grabsteinen.

Mittelschiff

M i t t e l s c h i f f : Das Einwölbungssystem weicht von dem üblichen in eigenartiger Weise ab. In einem Abstand von den Langwänden erheben sich je zwei starke Rundpfeiler, die miteinander durch besonders breitleibige Spitzbögen verbunden sind. Diese werden innen von einer schmäleren, an der Wandseite von einer stärkeren spitzbogigen, gekehlt-Längsgurte eingefasst. In die Pfeiler schneiden die beiderseits gekehlteten und abgekanteten Rippen des dreijochigen spätgotischen Sterngewölbes ein. — Die Nordwand ist im zweiten Joch von einer breiten Spitzbogenöffnung durchbrochen, im dritten von zwei schmäleren Spitzbogenarkaden mit rundem Mittelpfeiler. Im O. in voller Höhe spitzbogiger Triumphbogen mit gekehelter Leibung.

Westempore

G o t i s c h e W e s t e m p o r e, unterwölbt mit drei Sterngewölbejochen; runde Schlusssteine. Die Rippen (beiderseits gekehlt und gekantet) schneiden kurz über dem Boden in die Eck-, Wand- und massigen Frei-



Abb. 6 Abtenau, Pfarrkirche, Inneres gegen Osten (S. 9).

pfeiler ein. Nach O. öffnet sich die Halle mit drei Spitzbögen, deren Kanten beiderseits gekehlt sind. Im W. rundbogige Tür in tiefer flachbogiger Nische, im N. und S. zwei kleine Fenster. — Nach O. ist die gotische Empore verlängert durch eine barocke aus Holz von 1667, mit flachem, von sieben Holzsäulen gestütztem Boden und gerader Brüstung. Darüber eine zweite kleinere, ebenfalls aus Holz, auf vier Holzsäulen. Auch an den Langwänden sind balkonartige Holzemporen angebracht. Die im N. sind durch flachbogige Tür vom Dachboden aus zugänglich. — Über der ersten Empore im W. rundbogige Tür zum Turm.

Chor

C h o r : Der Ostteil um drei Stufen aus rotem Marmor erhöht. Spätgotisches Netzgewölbe, drei oblonge Joche und Abschluß in fünf Seiten des Achteckes. An den Wänden gekehlt, spitzbogige Blendarkaden; den Wandpfeilern vorgestellt sind halbrunde Dienste mit Ringkapitälern, auf denen die beiderseits gekehlteten und gekanteten Rippen aufsitzen. Die Nordwand ist von drei Rundbogenarkaden durchbrochen. Im S. Kanzeltür, ein rechteckiger Oratoriumsbalkon (Holz mit Stucküberzug) mit Nische und Tür und Sakristeitür in Holzrahmung. Beim 2. und 3. Wandpfeiler sind die Dienste durch Konsolen ersetzt, der 3. Wandpfeiler ist unter dem Balkon ganz abgeschlagen. (Dies geschah 1634 gelegentlich der Aufstellung neuer Chorstühle, s. S. 4.)